

Werk

Titel: Noch ein Shakespeare - Bild

Autor: Elze, K

Ort: Berlin

Jahr: 1870

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0005|log32

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Adjournment.

Glou. Enough, enough. IV. vi. 77.

Reg. to no more

Will I give place. II. iv. 245.

Foole. so out went the candle. I. iv. 210.

[*Exeunt.* V. ii. 11.]

Members Present.

Kent. great Starres

Thron'd and set high. III. i. 22.

[*Flourish. Enter:* V. iii. 41.

[folgen die Namen der zwölf Theilnehmer.]

All the citations this year are from our Winter's study:

The Tragedie of King Lear.

Fol. 1623 and Qq.

VI. Noch ein Shakespeare-Bild.

Als ich den Aufsatz über Shakespeare's Bildnisse für den vorigen Jahrgang des Jahrbuches schrieb, besass ich noch keine Kenntniss von einem alten, im Gothischen Hause zu Wörlitz befindlichen Shakespeare-Bilde, welches aus England stammt. Dasselbe trägt gegenwärtig die Nummer 1280, und August von Rode (Das Gothische Haus zu Wörlitz u. s. w. Dessau 1818 S. 47) giebt folgende Auskunft darüber: „Shakespeare, ein Geschenk eines Nachkommen desselben an den Fürsten L. F. Franz zu Anhalt-Dessau, bei dessen Aufenthalt in England.“ Die Reise des Herzogs Franz nach England fällt in die Jahre 1763—64, zu welcher Zeit bekanntlich kein Nachkomme des Dichters mehr vorhanden war; seine Familie war bereits im Jahre 1669—70 mit dem Tode seiner Enkelin Lady Barnard erloschen. Der unbekante Geschenkgeber könnte mithin nur ein wirklicher oder angeblicher Sprössling einer Seitenlinie gewesen sein. Sei dem wie ihm wolle, so viel steht fest, dass der Herzog das Bild aus England mitgebracht hat. Es ist augenscheinlich eine Kopie (in Oel) des Porträts von Cornelius Jansen, welches kurz vor der Reise des Herzogs ans Licht gekommen war und offenbar Aufsehen erregte und für ächt gehalten wurde; der angebliche Nachkomme hätte es sich sonst wol nicht copiren lassen. Auch der kunstsinnige Herzog und sein nicht minder kunstsinniger Begleiter v. Erdmannsdorf würden dem Bilde schwerlich Werth beigelegt haben, wenn sie nicht gleichfalls von der Aechtheit des Originals überzeugt gewesen wären. Das Jansen'sche Porträt ist nach der Gewohnheit dieses Meisters auf Holz gemalt, die Wörlitzer Kopie dagegen auf Leinwand; sie misst 2 Fuss 4½ Zoll rhn. in der Höhe und 1 Fuss 11¼ Zoll in der Breite.¹⁾

¹⁾ Die Maasse des Originals werden von Boaden leider nicht angegeben.

In neuerer Zeit ist sie übermalt worden, so dass sich über die künstlerische Ausführung nicht mit Sicherheit urtheilen lässt, um so weniger als eine Vergleichung mit dem Originale des Herzogs von Somerset unmöglich ist. Die Uebereinstimmung mit dem Turner'schen Mezzotinto bei Boaden lässt kaum etwas zu wünschen übrig. Die mandelförmigen Augen erinnern lebhaft an die Stratford-Büste, während alles Uebrige, namentlich die Nase und die hochgewölbten und etwas harten Augenbrauen, sich entschieden dem Droeshout nähert, ohne dass man jedoch an eine Komposition nach dem einen oder dem andern dieser Originale glauben könnte, was schon der volle Kinnbart verbietet. Auf dem dunkeln Grunde ist ein Oval angedeutet, als ob das Original in ovaler Form gemalt wäre, was aus den bisherigen Angaben nicht hervorgeht. Ein Künstler-Name oder Zeichen ist eben so wenig zu entdecken als die Jahreszahl und das angebliche Devisenband mit den Worten: 'Ut Magus'; die Rückseite gestattet keine Untersuchung, da sie vom Restaurator mit neuer Leinwand unterzogen ist. Da in Deutschland kaum eine zweite Kopie des Jansen'schen Porträts, dieses schönsten und idealsten Shakespeare-Kopfes, vorhanden sein möchte, so besitzt das Wörlitzer Bild ein volles Anrecht auf die Aufmerksamkeit und Theilnahme der deutschen Shakespeare-Verehrer.

K. Elze.